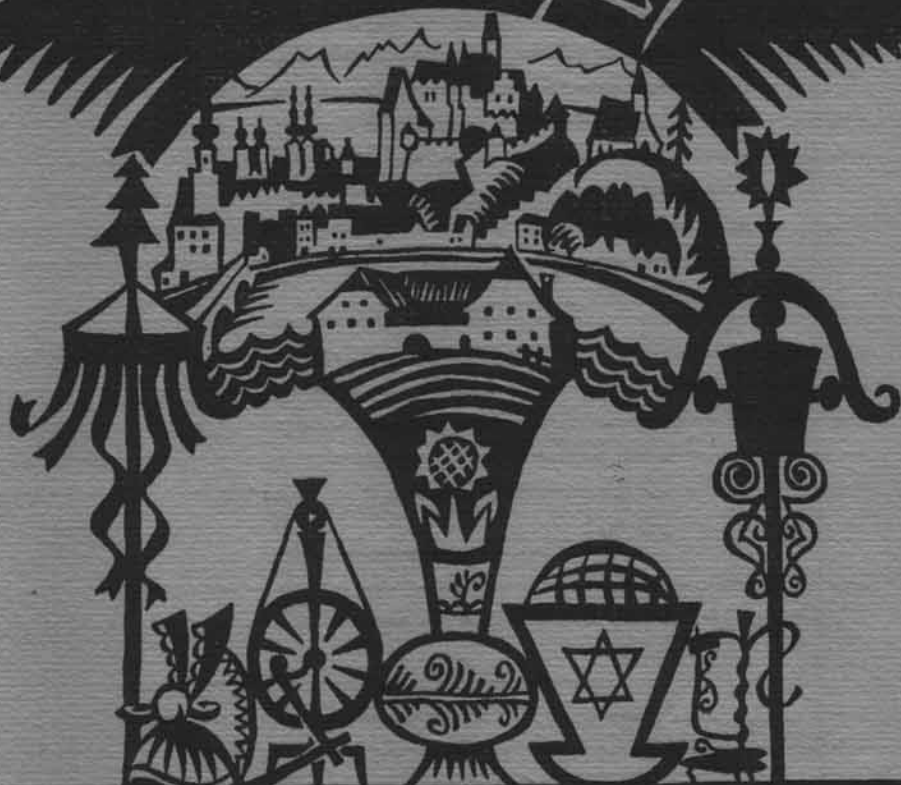


Heimatsaue



Zeitschrift für oberösterreichische
Geschichte, Landes- und Volkskunde

Herausgegeben von
Dr. Adalbert Depiny

Verlag R. Pirngruber, Linz.

9. Jahrgang 1928.

3. Heft.

Heimatgaue.

9. Jahrgang.

3. Heft.

Inhalt:

	Seite
Dr. Hans Blumenthal, Walbhausen im 16. Jahrhundert	129
Dr. Hermann Schardinger, Der Prozeß des Ischler Marktrichters Joachim Schwärgl, 1602—1609 (Schluß)	137
Robert Staining, Sandl und seine Einwohner	148
Dr. Hans Commedia, Volkskundliche Streifzüge durch den Linzer Alltag (Fort- setzung)	157
Hofrat Hans Commedia, Übersicht über das Vorkommen und die Verwendung der Salzlagerstätten in Oberösterreich, 1. Naturgeschichtlicher Teil	166

Bausteine zur Heimatkunde.

G. Lahner, Die Teufelskirche bei St. Pantz	174
M. Lindenthaler, Die Kirchentürflügel in Fressdorf	177
Raimund Zoder, Einige Volkslieder aus Bad Ischl	178
K. M. Klier, Noch ein Wolfgang-Lied	181
A. Binna, Ein schöner Vierkanthof	181

Kleine Mitteilungen.

Dr. A. M. Scheiber, Volksgenealogie	185
Dr. Eugen Kagarow, Die Grenzen der Volkskunde	193

Heimatsbewegung in den Gauen.

Dr. A. Depiny, Heimatfeste und Heimatarbeit, 1927/1928	196
Dr. Th. Kerschner, Fachstelle für Naturschutz	199
Dr. H. Plattensteiner, Auslandsdeutschtum	200

Kunst und Schaffen der Gegenwart.

Hans v. Hammerstein, Die Junviertler Künstlergilde	202
--	-----

Bücherbesprechungen	207
-------------------------------	-----

Mit 9 Tafeln.

Buchschmuck von Max Kislinger.

Beiträge, Zuschriften über den Inhalt, Tauschhefte und Besprechungsblätter sind zu senden an Dr. A. Depiny, Linz, Wurmstraße 15a; Bestellungen und Zuschriften über den Bezug wollen an den Verlag R. Pirngruber, Linz, Landstraße 34, gerichtet werden.

Alle Rechte vorbehalten.



Waldhausen im 16. Jahrhundert.

Chronik der Wirksamkeit des Propstes Hermann Parthenreuter von Waldhausen.
Von ihm selbst aufgezeichnet.

Mitgeteilt von Dr. Hans Blumenthal (Kirchberg a. W.).

Gelegentlich von Studien im oberösterreichischen Landesarchiv fiel mir ein geschriebenes Klein-Quart-Heft in die Hand, betitelt:

„Bermerckt Was Ich Hermann Probst zu Waldhausen, Von Zeit Zu Zeit meiner Regierung Inner und Außer des Closters in Neuen gebeyen Vnd sonnst notwendig Zuerichten lassen, Auch was für gült, güeter, Zehent, vnd Weingärtten erkhaufft Vnd Zum Gots-haus gebracht hab.“

Es hat den Propst selbst zum Verfasser. Abgesehen von einer kurzen Eintragung in der Chronik von Waldhausen¹⁾ ist über die Wirksamkeit dieses seltenen Mannes von fremder Hand nichts aufgezeichnet. Ein unvergänglichendes Denkmal in Stein hat er sich allerdings selbst gesetzt: die wunderschöne Marktkirche zu

Waldhausen, eine letzte Kundgebung verklingender Gotik²⁾. Umso verlockender ist es, seine schlicht-fachliche Darstellung zu lesen, die uns seine fünfunddreißig-jährige Regierung näherückt.

Hermann Parthenreuter stammte aus Kirchen-Lumbach in der Oberpfalz, gleichwie drei der tüchtigsten Äbte von Baumgartenberg, der älteren Gründung Ottos von Machland: Heinrich II., Rhern, 1519—1541, Hermann Schedner, 1541—1557, Nikolaus Edhart, 1557—1561. Es waren treffliche Regenten, die den ersten Stürmen der Reformation die Stirn bieten konnten. Man wäre versucht, von den „Kirchen-Lumbachern“ zu sprechen.

Als Propst Hermann 1577 zur Regierung gelangte, dürfte die Lage seines Stiftes nicht allzu rosig gewesen sein. Wir können dies aus seinen Bemerkungen schließen, z. B. 1578: „Das Weingterl Hauß zu Wülferstorf, so alles

¹⁾ Kurz und bündig meldet die Chronik von Waldhausen über ihn: „Hermannus Partenreitter ortus ex Palatinatu vulgo Kirchen-tumbach: huic monasterio multum praesuit, ubique vir spectabilis et providus oeconomus, nam sua diligentia plurimos subditos et alia bona comparavit. Electus 1577, obiit 1612.“

²⁾ Vgl. diesbezüglich meinen Aufsatz in der „Bilder-Weche“ der Linzer Tages-Post vom 12. November 1927, „Empfindsamer Streifzug durch das obberennische Schwarz-Biertel, III. Chorherrenstift Waldhausen“.

niedergefaukt, vnd mein Antecessor . . . Paton wöllen, aber . . . nit beschehen", oder 1597 " . . . ein Lautter Vnder-Pülczt vnd veraltet, verfaukt stuedtwerd gewesen, so noch vor 30 Jahren bey Propst Micheln selig hettet sollen gewendet vnd gebauet werden . . ." Schon wenige Jahre nach seiner Wahl konnte er kostbare Erwerbungen an Land und Leuten verzeichnen, wichtige bauliche Arbeiten durchführen, das vorhandene Gut bessern. Und die „Erweiterung“ der Marktkirche kostete in zwei Jahren 3000 fl. Für die Zeit ein hochanähnlicher Betrag.

Von den baulichen Veränderungen im Stifte, die er vornahm, hat sich leider nichts erhalten. Sie verschwanden teils bei der Barockisierung unter Propst Laurenz Böh, teils bei der Zerstörung nach der Aufhebung.

Als kluger Kopf huldigte Propst Hermann der Ansicht, ein magerer Vergleich sei besser als der fetteste Prozeß und so sehen wir ihn denn langwierige Rechtsstritte fast stets durch gütliche Beilegung abkürzen, dem „Gottshaus Zu gueten“. Auch die geistlichen Nachbarn mögen sich gern bei ihm „guetwilligen Dienst“ und freundschaftlichen Rat erholt haben, insonderheit Abt Michael II. von Baumgartenberg, wie ein erhaltener Brief desselben bezeugt. Der Prälatenstand besaß an dem Propst von Waldhausen einen würdigen Vertreter in der Landstube.

Am 20. Februar 1612 starb er nach langer Regierung. „Animam suam piissime Creatori suo fortassit“, meldet die Chronik. Und die Inschrift an der Nordempore der Marktkirche besagt über ihn: „Ist in solchem Paw Rhurz vor dessen Enttung in Gott entschlaffen.“ Ein wahrhaft frommes Ende, als Bauherr auf dem Werkplatz . . .

Der Kunstfreund wird ihm dankbar bleiben, solange die Kirche zu Waldhausen steht.

Nun mag der Text seiner Aufzeichnungen folgen. Das Heft besteht aus 12 in der Mitte gefalteten und gehefteten halben Bogen papier vergé mit Wasserlinien. Die gleichmäßige Kurrentschrift weist hie und da noch gotische Buch-

stabenformen auf. Die Beifügungen in Klammern stammen vom Herausgeber.

* * *

Bemerkt Was Ich Hermann Probst Zu Waldhausen, von Zeit Zu Zeit meiner Regierung, Inner und Außer des Closters in Neuen gebeien Und sonnst notwendig Zuerichten lassen, Auch was für gült, güeter, Zehent, und Weingärten erthauft Und zum Gottshauß gebracht hab.

Anno 1578.

Das Weintzierl Hauß zu Wülferstorf³⁾, so alles niedergefaukt, und mein Antecessor für ein Brandstat kaufflich abgelöst, und Paton wöllen, aber vor seinem Zeitlichen Ableiben nit beschehen, Dasselbe hernach in bemeltem Jar mit Preß und aller notwendig Zugehörung von Neuem aufgebauet, Ist aber das Anno 604te vmb Angelegenheit und d Weintzierl untrew willen widervmb verthauft und vererbt worden. Doch bleibt alle Obrigkeits gerechtigkeit bey dem Closter.

Anno 1579.

Das Hauß Zu Emerstorff (Emmersdorf in der Wachau), so auch ein abthummene Brandstat gewesen, wegen des Gottshauß weingärten daselbst, weiln man mit einsezung der Wein vnd mit dem Preßen niergend zuthumen mügen, verthauft, Vnd Zu Pauen angefangen, Aber das 80ist (Jahr) völlig, sambt Preß vnd andern Zugehörigen nottürfftten aufbauen lassen.

Den eingefalnen Zieglofen vnd Stadl zwischen dem Maherhof vnd Reiz teuchel (Teich) an d. Wegschaidt. da Jekt das Andre Binders vnd Landgerichts Dieners Heißen Hingesezt worden, damaln alles von neuem aufferbaut.

Anno 1580.

Die wißn bey Wasserlait, weils ein Abthummene Alte Leichstat gewesen, wi-

³⁾ Bei Korneuburg, N.O., incorporierte Pfarre des Stifts. Noch heute unter dem Patronat des oberösterreichischen Religionsfonds.

dervmb Zu einem Leich mit Thomb (Damm) vnd Ablass, New machen vnd Zuerichten lassen.

It(em) Die Stainen Brüdhen Jo Sarmingstain gewölben lassen, Hat Zubor gar ein gefährliche Hölzene Brücken gehabt, Darüber offft wegen des rauschenden Wachs Schaden geschehen, Die Underthanen Hindern Glog (Glogwald) haben vordin das Holz darzu Hergeben müessen.

Anno 1581.

It(em) Den großen Leich bey d. Hoffmül in diesem und 81 t. Zu Zweymal durch und durch außgraben, New Rinnen legen, sambt dem ganken ablass machen und bezwegen den Bach Oben nach der Gestetten herumführen müessen, Auch die gewölbt stainen Bruckn also gemacht. Hat vornun ein Hölzens gehabt, darüber auch offtmals, mit der Zaug (Zug, Fuhre?) Schaden beschehen.

Anno 1582.

Die Hoffmül, so am Dachwerch vnd ganken Zimmer(-werck), Boden vnd Mülstat gantz hauffellig vnd abthumen, alles von Neuem außer der bloßen meier widervmb auffbauen, auch Zwey Paar Neuer Mülstain darein khaufft.

It(em) Die Orgl renovirn, den Chor i. d. Kirchn verbessern und mit Eisen vergädern, Auch die Stiegn, die Zubor im Chor, gantz Angelegen, durch einen Schnecken hinaufgangen vmb erweiterung des Chors, heraußen in vnser lieben Frauen Capelln machen lassen (verschwunden).

Anno 1583.

Das Schendhauff herunden, weiln es alles von Holz vnd Feuers halben gar gefährlich gewest, New gewölben lassen, auch die Oberen Stuben darauf zugeicht.

Anno 1584.

Das gebew der Cantzley, sambt der Rüstkamer, Badhauff, vnd anderen Zimmern von grundt Neu aufgeführt, vnd das 85 t. völlig außgebauet.

Anno 1585.

Die Stumb in der Probstey, so von Hölzn gemainen Tafelwerck gemacht

gewest, vil Ungezifers dardhinder sich aufgehalten, alles Hinweck raumen, Das gemeuer höher führen den Caften Drüber Zuerichten, sambt den Thür gerichten vnd angezogenen Boden nachlassen.

It(em) Das Spital bey dem Closter, Zu Underhaltung des Gotschhaus verlebten vnd enarmbten Underthanen weiln hievor Rheins alhir gewest, aber Zu St. Johannis in Weibennachten ein Spendi gehabt, Darumben gleichwol Rhein Stiftung Zufinden, aber bey vorigem Probst abthumen, Solches Spital dafür gebauet, vnd außs wenigst zu Acht Personen geordnet, Hirzu Färllich ein Mut korn vnd ein halber Mut Habern geraicht werden sol.

Anno 1586.

Den Zimmerstall vor dem Closter, neben dem Spital, Dietweil man Zubor Rheinen alhie gehabt vnd man dessen gar nit enßbern khünnen, Auch die Wagenhüttn bey dem Mayrthof lassen setzen.

It(em) Den Weingarten im Weidenthal zu Emerstorff gekhaufft.

Anno 1587.

Den Leich in der Jaglaw, so am Ablass und Rinnen aller mangelhaufft gewest, außgraben New Rinnen widervmb legen, Den Thamb höher beschütten vnd den Wasserlauf oben durch den Stainfels außführen lassen.

Anno 1588.

Das Spital Zu St. Niela lassen bauen, vnd nachdem es von Alters hero ein Wasserfamblung auf der Lainaw (Donau) daselbs zu St. Niela, so dem Gotschhaus Walthausen Zugehörig, auch Inhalt geführten Rechtsstitt vnd erhaltinen Poßß Contra die Herrschaft Greinburg, zugebrauchen hat, Aber kein Spital alda gewest, sondern die Pfarrer solche samblung eingenommen, vnd einen Samb(N)er darauf gehalten, Weiln aber diser Zeit solche Samblung bey der Pfarrern Inhabung gar ein geringes ertrag, vnd die fürberraisend Zum Pfarrhof schier nichts gegeben, Hab Ich Hermann Probst auß denen vnd anderen beweglichen Ursachen, bemelte Samblung vom Pfarrhof wiedervmb auff-

gehebt, vnd Zu Erhaltung Armer Leuth bey beeden Spital in Walthausen vnd St. Nicola, Sowol auch die Kirchen dafelbst kein Einkommen hat, Man auch der Zeit nichts darzu geben thuet, gemelte Samblung an diße drey Ort zu verwenden angeordnet, Also, das nun hinfüran an Jedes Ort der dritte Theil, Auch einem Pfarrer das Er alle Sonn- und Fehertag durch dz Jar, für alle Schöffeuth, auch meniglich am Wasser auf- und abfahrende, vnd für die Steuerer solch almufens, fleißig betten, Vnd nach Ertragung der Samblung, auch guetachten aines Probsts, Färlich was darum zu reichen, Treulich verthailt werden solle, Wie auch deßwegen ein aigen Sambler-Hausl gesetzt, Darin ein Samb(Ner vnd Bischer sein wohnung gehalten mag.

Gleichfals Spitalmaister verordnet, die dieser Samblung halber Färliche vnd ordenliche verrichtung thuen sollen.

Anno 1589.

Das Hauß oder Ober Täfeln Zu St. Thoman (am Blasenstein) nächst der kirchen vnd Pfarrhofs geleg., darinnen vber 50 Jarn hero, die Schuelmaister oder Meßner Ihre wohnung gehabt, vnd nur für ein Schuelhauß gehalten word. vnd von Schendrecht gar abthumen, Aber zu erhebung dessen Rechts und weils nur von Holzwerc erbauet, alles veraltet und nidergegangen gewest, solches gar weckbrechen, widerumb von grundt auf Mauren vnd bauen lassen, auch ein anders Schuelhauß gegen den Freythof hinab gesetzt.

Nachdem aber Herr von Zellking Zum Wein Berg (Schloß Weinberg bei Kefermarkt) dem Gotschauß ainich Schankrecht alda nit mehr gestendig sein, sondern mit gewalt hindern wollen, sind wir deßwegen in Strit ver wachsen, vnd für die Löblich Landshaubt(man)schaft gebigen, Weiln auch diß orts kein Specialfreiheit drum fürzuweisen vorhanden, Haben wir unß hernach güetig dahin verglich., das Jeder Inwohner dißes Hauß oder Täfeln nun hinfür vnd Zu ewig. Zeiten, durchs Jar auß, Bier, Vnd dann Zu den drey Sambstag näch-

ten im Herbst, it: zu St. Thomanstag vnd die Weibennachtfeyer tag hinumb, auch Zur Pfingstkirchweih vnd dieselben Feyer tag, Wein zu leitgeben, macht haben sol.

Anno 1590.

Den Peter Pfliegl weber, die Hoffstatt an der Wegschaidt käufflich abgelöst, dahin Zwey Einseß Teichl gemacht vnd Zugericht, Hernach das wasser Im 91 ten vom Pannholz herab aller Orten Zusammen gelaitet, von dannen in das Closter auch gar hin(u)mb in die Mayerhof = Stumb geführt. Nachdem nun ein Hoffrichter Jeder Zeit die Wirtschafft in der Täfeln neben d. Hoffrichterey, aber Zu erhaltung seines Viehs Rhein vnderthumen noch gelegenheit gehabt, derowegen dieselb ganze wißn, samdt denen drey Welden und außern Wißort bey der Schießstat, so weit das alles an Jeko mit dem Zaun und fridt, vom Gattren vnd Kiestal an nach der gassen hinauß gegen gemelter Schießstat vnd aufwerz geg. dem holz vnd Mayerfeldt, vnd also oben hinumb biß Zu des Landt Gericht Dieners heußl vnd Teichl, umbfangen ist ainer Hoffrichter in Zu Ihrer Wirtschafft Zubauen, Zu seßnen vnd Zuegenießen (außer des geführten wasser- vnd der Biß-Teichl) gelassen würdet.

Anno 1591.

Das Preuhauß mit aufführung des Rauchfandh verbessert, ein kupfferen Preu Pfann darein khaufft, die Fenster weg(en) des rauch hobert brochen, vnd den galb Brun umbmaurt, das Zimmer drüber setzen, vnd Zum schößf. Zuerichten lassen.

Anno 1592.

Den Ambthoff vnd Rantmaisterey Zu Schatterle (Schotterler in Niederösterreich, W. U. M.), auf die abgelöste Hoffstatt, angefangen Zu bauen, ist auch der ganze Hausstock vom grundt aufgeführt, vnd vnder dz Dach gebracht word(en), Aber wegen einfallenden Türcken kriegs, vnd folgenden Paurn Aufstands etliche Jar vnaufgebauten verbleiben müessen.

Alles Betgewandt im ganzen Closter geleutert vnd meistenthails mit Neuen Ziechen vermehret vnd gebessert, Die Orgl Zum andern mahl, durch Eusebium Amerbach, Burger vnd Orglmacher Zu Augßburg Renovirn, in den abgeend(en) Pfeiffwerch vermehren, ein New Octava in dz Werck sambt Newen Plätzbälchen lassen machen. (Bei der Barockfierung unter Propst Laurenz Vof verschwunden.)

It(em) Das hohe Landgericht in den dreyen Pfarren Walthausen, Dimpach, vnd St. Nicola, (denn dz Gottshauß in den vier Märkten Zu Walthausen, Sermingstein, St. Nicola vnd Dimpach, alles Hoch- vnd Nider Landtgericht Zubor gehabt) auch in dem Markcht Rüezgestorff, so wol auff allen des Gottshauß Vnderthanen in St. Görger (Georgen am Wald), Rabneufkircher vnd Creuzner Pfarrn, von Herrn Hans Jacob Böbl Freyh. auf Greinburg etc. erkhaufft; Jede Feurst(elle) 7¼ fl.

Anno 1593.

Den Reitstall durchauß gewölben, Den Caßten drüber, sambt der Cammern herum, auch den Rosstal auff frembde Roß vnder dem langen haber caßten lassen Zuerichten.

Anno 1594.

Dieweil Zu rechtfertigung der Malesitz Personen, auch zu versicher- und verwahrung solcher leutß, Rhein gelegenheit vorhanden gewest, hat nothhalber was hirzu müessen gebauet werden, deroweg. den Stoc in dem Pfistergarten hirzu aufgeführt, Darüber auch noch ein gast Cammer mit 4 Bethstat. Zuegerichtet.

Anno 1595.

Den Hoff Zu Rüerstorf (Rührsdorf bei Rosaz in der Wachau), so durchauß Pawfellig vnd thails eingefallen gewest, völlig hinweg geräumt, vnd widerumb alles von grundt auff Neu Bauen lassen, Die Preß vnd Hüttn hab Ich etliche Jar darvor Neugesetzt. Wie auch dieses Jar die Presse Zu Closternenburg, weil die vorige verbrunnen, auch Zu Wülferstorf ain New Preß aufgesetzt.

It(em) Die sechs Viertel (Foch) Weingarten Zu Krembs in der Frechaw Leuttn, von der Alten Hoffmaisterin Catharina Fäschangin erhandlet, vnd Zum Gottshauß gebracht.

Anno 1596.

Den Weingartn am Fergenberg Zu Emerstorff, dessen zwölf Tagwerch seind, vnd vndten an vnsern Weingarten dasselbs ligend, vnd anstoßend, verkhaufft. In diesem Jar den außern Stoc bey dem Mayerhoff setzen vnd machen lassen, Dann es Zubor Zu der Milch, Schmalz, vnd andern sachen theinen gemacht gehabt.

Anno 1597.

Nachdem der Meyerhof ain Hausstoc, alles von Holczwerch, sambt allen Rüe- und Saustelln, ein Lautter Vnderpölzt (gepölzt) vnd veraltet, verkauft stueckwerck gewest, so noch vor 30 Jaren, bey Probst Micheln selig (Michael Sonnenleitner, 1542—1561, „providus huius loci oeconomus“) hettet sollen gewendet und gebauet werden, wie dann solches ins werck zu richten, die eüßerist notturfft erfordern wollen, Aber vmb des Paurn vnrubigen auffstandts willen, auch bey mir eherder nit, als dieses Jar fürgenumen werden mügen, Vnd das Mayerhoffhauß mit dem gewölbten Keller vnd gemächern, von grundt auß erbauet, hirzu dann ein mercklich anzal holczwerch aufgangen vnd verbraucht worden.

Anno 1598.

Den Obern gang von d. Probstey in die kirchen sambt dem Oratorio in d. kirchen, vnd das Eisengewölb vnder dem Thor machen lassen. (Bei der Barockfierung verschwunden.)

It(em) Die Behausung zu Schalmarbach für ainen Weingierl sambt dem Weingarten Die Leuttn (Leiten) von Christoffen Bauern erkhaufft.

It(em) den vorerbauten Zieglstail, dieweiln d. Brenofen eingang, vnd ohne dz der Laimb herein Zu bring(en) hart ankumen ist, hinauß ins Päderholcz Zu d. laimbgestettin gesetzt, die gßtettn Zum Zieglofen außgraben, raumb vnd Placz

Zum Stadl vnd hüttu mach(en) müessen, welches alles gar vil mühe kost hat,

Auch das Teichl in d. Kienwisi, weil man nit abführung des Heu vnd graumat (Grummet) nit wol außthumen mügen, Zugericht.

Anno 1599.

Den Ambthof zu Schatterle völlig außbauet, vnd noch hirzu einen gewölbten keller Herauß in den Berg, it(em) einen Stadl, vnd die Ställ gemacht, vnd also alles am selben gebew vollendet worden.

Gleichfalls den vordern Keller im Kloster neben der Fleischbank gewölben, Darüber des Convents Tafelstuben, vnd gesindstuben vnd hervor den doppelten Gang, vnd Stiegn, in den keller, tuchen, Caßelln vnd Creüzgang, lassen machen vnd Zurichten.

Anno 1600.

Am 22 Tag Aprilis, Freytags vor Jubilate, als (Ich) im Landtag zu Linz gewesen, Da ist durch einen bösen Menschen (Schramb Haimsl genant) der Mayerhof angefeuert, Vnd der ganze Megerhof, mit Hauß Zimer, Stäblen, Ställen Vnd waghüttu (außer des hervor gebaueten Stock) welches maisten theils drey Jar zuvor alles New erbauet worden, in den grundt abgebrendt vnd ein solch mechtig groß Feür gähling worden, das Niemand hinZuthumen noch Nhtes was retten mügen, allein dz man dennoch dz maiste Viech außbracht, doch 6 Stück rinder verbliben, dann die Ochsen zu felbt gewesen, So hat es hirzu einen sehr starcken windt gehabt, Der das Feür herüber auf dz Kloster geführt, vnd schon an dreien Orten der Dächer angezündet, Also dz man genüegsam zu rettn gehabt, das dz Kloster nit auch zu grundt gangen vnd verderbt, aber durch Gottes (gnad) erhalten worden.

Nachdem nun diser große schadn beschehen, vnd man des Mayerhoffs zu dem Viech und folgender Fegung halber nit enttraten khünnen, Doch dahin mit allem ernst vnd fleiß getrachtet, Das mit der hilff Gottes, noch dises Jar vnd Summer aber, wiewol mit sehr schwärer Mühe vnd mercklichen vncoß-

ten, das ganze Mayerhof gebew, Gott Lob, widerumb (zu) recht bracht, vnd alles aufgebauet worden, Die Ogen vnd küestall so vnlangt darvor von guet. starcken Holcz gemacht gewest, an Jeko aber vmb vnd vmb sambt d(en) Sambueh(en) Cämmern, mauren lassen, Die vier behausten güeter: Als, die Rhahfergrueb in Gerger Pfarr (Sanct Georgen a. W.), das Jögerlguet, sambt darZugehörigen vberlend Mitterreit in Künigswiser Pfarr, Das Dießingshwendt vnd Schärenlueg in Pabneukircher Pfarr, von dem edlen vnd gestreng. Herrn Berg Caspern von Neuhauß zu Senfftenberg, vmb die sechs hauser heüßl zu Droß, Die Jch zuvor von Herrn Teiffeln erhalten, vnd dem Gottshauß nichts nutz gewest, weylsweiß herZubracht.

it(em) Die Schmidtn im Kloster sambt dem Rholgewölß (Kohlen), Daroben auch die Stuben und Cammer für die Schneider, Kürschner, Weber etc., wann Dieselben hierin zu arbeiten haben, Neu auffgebauet vnd Zurichten lassen.

Anno 1601.

Die Schuel im Kloster von grundt auf, mit drehen Stüben, Cämmern, vnd oben drauf den Caßten, it(em) den Stock zwischen der Camkley vnd Fleischband do jetzt eines kelners Cammer, vnd dz Heertämerl (?), dardurch die Stign in das Schmalzgewölß vnd Fleischband, alles von Neuerem gemacht vnd auffgeführt.

It(em) Das Hinder Zimmer auf dem Saal, Schratn Zimer genant so nur von Holczwerch vnd halbe Ziegl gemacht gewest, vnd alles mangelhaft worden, vmb vnd vmb müessen hinweg gebrochen werden, solches widerumb Zuerichten vnd mach. lassen.

Anno 1602.

Das Ambt in Erlach (Mühlviertel) mit Zwah vnd Zwanzig behausten güetern vnd vnderthanen, Von Herrn Ferdinanden Albrecht von Hohos, Freyherrn etc., keüßlich zum Gotschhaus gebracht P. 3000 fl.

Eodem Anno. Die Behausung in der Pöstlein (Pöstel) zu Sarningstain, mit allen gewölben, Kellern, Stüben, Kichen vnd Cämmern, auch ganzem Hauß Zimmer gebauet vnd Zugericht, vnd das 609te die ganze Mauer ein Zimmern lassen, it(em) Die Zway Viertel weingärten zu Krumbnußpömb (Krummnußbaum, N.D.), auf den Reibern, so Herr Hannß Mader vorher kauft. Zum Gotschauß gebracht.

Item 602t. Das Behausst güetl vnd Hoffstatt auf der Wegscheidt, Derein nun die Hoffrichterin mit Ihrem Viech In Mayerschafft, weil dß selbe am ganzen Hausstock abkhommen vnd Midergang, Darumben dann widerumb erbauen müssen, it. das Siech Heußl gegen vber, auch von grundt auß, Sowol den Stadl vnd Keller zum Spital, machen und aufbauen lassen. Das ober stübl in der Hoffrichterin Mayerheußl, sol Jeder Zeit auf frande leüt, frey stehen, vnd vorbehalten sein.

Anno 1603.

Die Zween Weingärtin zu Closternenburg, in der Weindling Eben Zway Viertel, vnd in dem Händlesgraben, Zway Viertel ain Halbe Raßen, erkhaufft vnd zum Gotschauß gebracht. In simili Die Vier Hoffet vnd Behausen Baumannsgüeter, von denselben Vnderthanen keußlich abgelöst, vber 500 fl. Vnd den Ambthof vnd Täfeln daselbsthin, von grundt auß aufgebauet, vnd volgenden 604 t. vollkündlich aufbaut.

Eodem 603 t. St. Stephans Altar in dem Closter lassen machen und aufsetzen.

Anno 1604.

Den Mayerhof in Erlach, sambt allen Ställen, Stadl, Hüttin vnd allen andern notwendigkeiten, New aufgebauet vnd alles völig Zugerichtet.

Anno 1605.

Ainen Bildthauer aufgenommen denselben vber Jar vnd Tag gehalten, Die Bilder und Tafelwerch zu dem Altar bey Unser lieben Frauen Zuerichten, Vnd volgenden 606 t., den Mahler aufgenommen, solches alles vergülden, Mahlen, Den Altar so an d. Neuer gestan-

den herdan gesetzt, vnd alles von Neuen aufrichten lassen.

Anno 1606 (corr. von 1607.)

Das New Refectorium im Convent, sambt dem Kcheller, Caplin, vnd den Vndter sich gewölbt gang gebauet, auch locum secretum aufgeführt.

It(em) Die Vier Behausen güeter vnd Vnderthanen, Nemlich, Zum Fleck in Creühner Pfarr, Zum Saklach, Am bey gassin vnd wappelreit, alle drey in Dünbacher Pfarr, von Herrn Grasm(us) Herrn von Tschernembl etc. erkhaufft.

Anno 1607.

Den Rhagrerischen Zehent auf 18 Heußern in Neustätler Pfarr (Neustadt bei Amstetten, N.D.), Welchen Jeremias Rhagrer gewester Bürger zu Sarningstain vnd Walsburg sein Haußfram, von des Gotschauß entwendet(en) gelt, von Frem Vorigen Haußwiert Jacob Peitl hero P(er) 350 fl. von Michaeln Paumbgartner Bürgern zu Ardacker erkhaufft, Durch Will eines geschäfts herzu gebracht, Ist von d. Herrschafft Carlsbach zu Lehen vnd Michaelis mit 1 fl. dienstbar, Aber Wir und dem Gotschauß nit verließen, sondern die Herrschafft denselben genzlich einziehen wölen, Derwegen mit Herrn Johann Zinkmaier von Greiffenberg in strittigkeit, für die hochwölich N.D. Regierung) geraten, Vnd nach seinem Ableiben hernacher desselben Erben belan)gt. Darüber den 26 May Mo. 610 t, ein Abschiedt ergangen, in welchem gemelter Zehent mir vnd dem Gotschauß, neben erstattung drey Järig abgenommener Fegung rechtlichen Zuerkhan worden.

Anno 1608.

Nachdem die erkhauffte Behausung vnd Weingiertl hauß zu Schalmarbach, sambt dem Pressatstl ganz Pauffellig vnd abkhamen gewest, solches alles neben Neugesetzten Zimmerwerch wiederum aufferbaut.

Item 608 t. Den Geherischen Zehent auf 27 Hauß so Zubor von Unserm Gotschauß zu Lehen gewest, vnd die Geh-

ern von Osterburg (erloschenes berühmtes Freiherrengeschlecht) vil Jar Lehen-trager gewest, vnd Jüngstlin Nicasius Geher von Osterberg (sic!) Zum Hagberg Zu Lehen empfangen gehabt. Nachdem Er nun ohne Leibs Erben Todts verschieden, were solcher Zehnt auf seinen Vettern, Hans Casper Geher, als nächstgefibten erblich gefallen. Weiln Er aber die Lehen etliche Jar veressen, vnd dardurch apert lassen werden, Auf welches Ich Hermann Probst, disen Zehent einZuziehen, mich vnderstanden, Mit welch. wir für die N. De. Reg(ierung) gedigen. Heraus wir nach Rath gueter Herrn vnd Vnterhandler, Zuberhuetung allerseits weitleiffigkeiten, Weiln sond(er)lich Er Geher erwenten Zehent, alberaid anderer Orten hin Zuberkauffen angefaßt, Vnß dahin verglichen, Das Ich Im Geher für all seine (An-)Bruch Zu diesem Zehent kauffweiß hinaufgeben P(er) 800 fl. Vnd hirdurch den Zehent ganz frey vnd ledig gemacht, Dem Gots(haus) Zu guetem, selbst zu fernen vnd zu genießen herzu gebracht hab.

Anno 1609.

Wegen obbenenter beeder Zehent-güeter, Vnd Zu Schüttung desselben getraits, Einen Neuen Caften bey dem Pfarrhof in Neustätt, setzen und machen lassen,

Eodem (anno) Den Freythof im Markt erweitert, die Maur oben herum abbrech(en) vnd weitter hinauf lassen machen

Anno 1610.

Demnach die Pfarrkirchen im Markt Walthausen, am Lang-Hauß, an dem Zimmer vnd gemeuer sehr bauffellig vnd

mit denen Zwoseten Neuern gar eng vnd verschmogen eingefangen gewest, Also das auch nur an den Sontag(en) Die Pfarrleit. nit wol alle hienein thumen mügen, Hab Ich Hermann Probst, in diesem 610t., Dem Altmeh-tig(en) Zu Lob vnd Ehre, vnd in der Ehr St. Johannis des Tauffers, auch der Pfarrmenig zu guetem, dises Gottshauß angefangen Zuerweitern, vnd disen Summer, aber, das gemeuer sambt denen Pfeilern, von grundt auß, auf die Höch gebracht worden, Hierzu das Dingnus darauf dem Steinmehen vnd Maurern P(er) 2000 fl. vnd dem Zimmerman P(er) 200 fl. Denen Zechleuten vnd deputirten Zusehern alberaidt Zu Handen vbergeben worden, Das vbrige an disem gebew, sol künfftiges Jar, wils Got, auch völlig außgebaut werden (dunklere Tinte).

Es hat aber dises kirchengebeu auch dises 611 t. Jars, weitter nit können gebracht werden, weg(en) der Harte des Steinbruch, alß das es vnder dz Dach thumen, vnd eingedeckt, vnd die Pfarrkirch., das Cantorium vnd die Herober seitten eingewelbet worden, Wie auch alberaidt vber die Achthundert guld(en), alß obernent Dingnus ist, aufgang(en)⁴).

⁴) Nun folgt blasse Tinte, andere (Kursiv-)Schrift.

NB. His et multis alijs huic libello non insertis laude dignis Annis triginta quinque Regiminis sui facti citra peractis materialium in materiam resoluit et animam suam plissime Creatori suo fortassis et sic fortassis ad aeternam beatitudinem et requiem sempiternam reddidit.

Die vigesimo Februarii Ao. Milmo Seximo duodecimo In laudem merito et scripsit Cui semper bene et fecit.

M. R. P. W. D. S. S.

Unleferliche Unterschrift.

Die gleiche Hand setzte über den Kopf den Vermerkt: Anno 1612 propria manu scripsit.

